Nro. 25



Freitag den 28. März 1800.

Wien.

Ein den 18. d. M. aus Venedig hier eingetroffener Kurier überbrachte die angenehme Nachricht von der daselbst erfolgten Wahle des Pabstes, mittelst welcher der würdige Kardinal, Gregor Barnabas Chiaramonti, aus dem Orden des heil. Benedikts, zum höchsten Oberhaupt der Kirche ernannt wurde. Höchstderselbe ward den 14. August 1742 zu Cessena im Kirchenstaate geboren, wurde Bischof zu Imola, den 14. Februar 1785 von dem höchstsel. Pabst Pius VI. zum Kardinal befördert, und endlich den 14. März d. J. durch die im Konklave zu Venedig versammelten Kardinäle einstimmig zur höchsten Würde eines römischen Pabstes erhoben. Se. Heiligkeit legten sich den Namen Pius VII. bei, und bestimmten den Tag zur Krönung auf den 21. d. M. als am Tage des heil. Benedikts.

Frankfurt vom 8. März.

Auf dem Kriegstheater längs dem Rhein ist seit den französ. Allarmirungen am 24. und 25. Febr. nichts weiter vorgefallen. Bei dem Angriff, welchen am 24. Februar ein Theil der zu Altbreisach befindlichen französischen Garnison machte, und welches der erste Kriegsvorfall in diesem Jahre war, begnügte sich der Feind, nach den politisch-militärischen Nachrichten, da er bald von dem kaiserl. Militär und

188.

und der freiburgischen Landmiliz zurückgetrieben wurde, die Dörfer Gingingen und Achern zu plündern, und ein sich flüchtendes Mädchen von 16 Jahren auf der Straße zu erschießen. Der k. k. Verlust bestand in 2 Todten und 13 Verwundeten. Bei dem Angriffe, den die Franzosen am 25. Februar mit 300 Mann gegen Achern machten, verloren sie in einem 2stündigen Gefechte 2 Todte und mehrere Verwundete. Auf deutscher Seite ward nur 1 Mann verwundet.

Main vom 11. März.

Gestern stellten die Franzosen die Brücke zwischen Mainz und Kassel her, und 5 bis 6000 Mann zogen mit Artillerie von dem linken Ufer nach Kassel. Sie sollten durch die Gegenden von Frankfurt weiter vorrücken. Heute Morgen aber erhielten sie Kontreordre, giengen über den Rhein zurück, und zogen nach der Gegend von Worms.

Italien vom 24. Februar.

Die Kaiserlichen unter den Generals Ott und Klenau sind jetzt in voller Bewegung gegen Genua, welches von allen Seiten zu Wasser und zu Lande angegriffen werden soll, und wo der Mangel sehr hoch gestiegen ist. Das Pfund Brod kostet daselbst 14 Sols. Indessen hat der französische Kommandant daselbst eine Proklamazion erlassen, daß eine furchtbare Armee aus Frankreich im Anzuge sey, und daß Geld und Lebensmittel in Menge nachkämen. General Ott rückt von Lucca über Spezzia längs der Seeküste und General Klenau über Pontremoli gegen Genua vor, wo die Franzosen die Garnison sehr verstärkt haben. Die Insurgenten von Fontanabuona, Chiavari und Rapallo haben sich bis auf 8000 Mann vermehrt, und an die kaiserl. Truppen angeschlossen.

Italien vom 26. Februar.

Der berüchtigte Fra Diavolo, dessen man noch nicht hat habhaft werden können, soll die Anerbietung gemacht haben, daß er mit seinen Leuten sich zu der Bestürmung der Festung la Valetta auf Maltha wolle brauchen lassen, wenn er auf Pardon rechnen könne.

Mehrere genuesische Schiffe, welche nach Frankreich bestimmt waren, sind von den russischen Schiffen verfolgt und genöthigt worden, in den Hafen von Genua wieder einzulaufen.

Livorno vom 25. Februar.

Die Engländer haben mittelst mehrerer Kanonier = und Bombardierschaluppen, die sie aus Neapel erhalten, Bomben und Granaten nach Genua hineingeworfen. — Auch haben sie eine beträchtliche Anzahl Schiffe, die mit Lebensmitteln nach Genua segelten, weggenommen. Zwei genuesische Galeeren, die ihnen zur Bedeckung dienten, liefen, übel zugerichtet, in den Hafen von Savona ein.

Verona vom 1. März.

Die Expedizion gegen Genua soll beschleunigt werden, weil die englische Flotte befürchtet, durch die Stürme genöthigt zu werden, ihr Kreuzen vor Genua einzustellen.

Schweiz

Schweiz vom 25. Februar.

Zu Bern hatte man am 20. Anstalten getroffen, den Bürger Rheinhard mit besonderer Feierlichkeit zu empfangen; er traf aber schon in der Stadt ein, als das Militär eben ausrücken wollte, ihm entgegen zu gehen. Sein Vorgänger Pichon, gab vor seiner Abreise ein Gastmahl, bei dem er die gesetzgebenden Räthe von der entgegengesetzten Partei zu vereinigen suchte. — Der Vollziehungsausschuß hat die verschiedenen Zweige der Geschäfte unter seine Mitglieder vertheilt, und dem gesetzgebenden Korps Sittengerichte vorgeschlagen. Als Veranlassung dazu führt es an, daß die Jugend durch die Gegenwart der fremden Armeen, und durch den Aufenthalt in Lagern verderbt, und die größte Sorgfalt nöthig sey, die vaterländische Unbescholtenheit wieder herzustellen. In jedem Kirchspiel soll das Sittengericht aus dem Prediger und 3 Bürgern bestehen, und sich alle 14 Tage des Sonntags nach dem Gottesdienste versammeln. Vor sein Forum gehören alle Handlungen, welche, die dem Gottesdienst schuldige Achtung, oder die Rechte und Pflichten der Eltern beleidigen, ferner die Aufsicht über die Schulen, und Ausschweifungen und Trunkenheit. Es straft, entweder mit bloßem Tadel und Ermahnungen, oder mit beschimpfendem Tadel und Verurtheilung zu den Kosten, oder mit Geldstrafen, die aber nicht 4 Livres übersteigen dürfen, und die nach altem Gebrauch angewendet werden. Die Obrigkeit ist verbunden, dem Sittengericht Beistand zu leisten, und diejenigen zur Verantwortung zu ziehen, welche das Gericht wegen wiederholter Skandale ihm denunzirt 2c.

Auszug eines Privatschreibens aus Amsterdam den 1. März.

„Sie können sich gar keinen Begriff von dem erbärmlichen Zustand machen, in dem sich Holland gegenwärtig befindet. In den größten Handlungen, wo ehemals 20 und 30 Bediente arbeiteten, sieht man jetzt noch einige, die auf die Hälfte des Salariums herabgesetzt sind, und um die Langeweile zu vertreiben, Federn beschneiden, oder die Handelsbücher auf ein halbes Jahrhundert hinein zum voraus liniren und rubriziren. Die schönsten Landhäuser; die ehemals für 80 und 100000 Gulden gekauft wurden, werden jetzt zu 15 und 20000 Gulden feilgeboten, und finden keine Liebhaber. — Grosse Wohnhäuser, für die man vormals jährlich 4000 Gulden Miethe bezahlte, stehen gegenwärtig leer, oder tragen kaum 1000 fl. Miethe. Kleine Wohnungen sind dagegen gesucht, weil jedermann sich einschränkt, und ins Kleine zusammenzieht. Die Lebensmittel sind sehr theuer. Das Ochsenfleisch kostet 17. Kreuzer, das Kalbfleisch 21. und eine Porzion Erdäpfel für 4 Personen 20 bis 24 Kreuzer. Die Last Waizen, von 3600 Pfund, ist nunmehro auf 600 fl. gestiegen. Die Armuth nimmt unter diesen Umständen so überhand, daß Personen, die vor

10 Jahren noch reichliches Allmosen austheilten, jetzt selbst bei den Armenvorstehern um Unterstützung und Hilfe betteln müssen. Zu den neuen Abgaben sollen die Rentiers 4 Prozent, die Kaufleute aber 6 Prozent von ihrem Vermögen bezahlen. — Dabei ist man wegen einer zweiten Landung der Engländer und Russen nicht ausser Sorgen, und es ist der jungen Mannschaft in Holland bereits angekündigt, auf den ersten Wink gefaßt zu seyn. Hätte die englisch-russische Armee bei der ersten Landung im vorigen Herbst nur einen entscheidenden Sieg erfochten, und wäre sie bis Amsterdam vorgedrungen, so würden die Sachen wohl eine andere Wendung genommen haben. Denn man ist der gegenwärtigen Ordnung der Dinge sehr überdrüssig. Uiberhaupt ist die Geschichte von Holland seit 20 Jahren ein redender Beweis, in welch unübersehbares Unglück der Parteigeist ein Land stürzen könne: Im amerikanischen Kriege machten einige unserer Gewalthaber aus Neid gegen England, und aus Haß gegen den Statthalter sogar mit den Amerikanern Verträge, anstatt England die traktatenmässige Hilfe gegen sie zu leisten. Dafür kündigte uns diese Macht plötzlich den Krieg an, der uns von 1780 bis 83. nicht weniger als 600 Millionen Gulden kostete. In den Jahren 1784 und 85, warf man sich förmlich in die Arme von Frankreich, die Kapitalisten nahmen ihr Geld aus den englischen Fonds, und legten es zu hohen Zinsen bei der Krone Frankreich an. Nur durch eine preussische Armee erhielt sich der Erbstatthalter in seiner Würde. Bei dem Anfang der Revoluzion in Frankreich verloren unsere Kapitalisten 500 Millionen Gulden mit Kapital und Zinsen, und die französischen Machthaber zogen überdieß noch Holland mit in den Krieg hinein. Als in der Winterkompagne 1795 General Pichegrü in unser Land einbrach, bot ihm der Statthalter und die damalige Regierung für die Neutralität von Holland 100 Millionen Gulden baar, nebst andern Vortheilen an. Der kluge Pichegrü wollte die Anerbietung mit aller Bereitwilligkeit annehmen, aber die antioranische Partei in Holland bewegte Himmel und Erden, daß Holland ganz erobert, und der Stadthalter vertrieben würde. Dieß geschahe, und seit dieser Zeit wird unsere Lage mit jedem Jahre trauriger. Ohne Handlung, ohne Flotte, ohne Kolonien, ohne Fischerei, von Abgaben niedergedrückt, geht die Nazion durch die traurigen Folgen des Parteigeists, und kleinlicher Leidenschaften ihrem Untergang sichtbar entgegen.

London vom 25. Februar.

(Uiber Frankreich.)

Gestern übergab der Lord-Mayor dem Unterhause eine von ihm, von den Alderman und der Gemeinde von London unterzeichnete Petizion, die sich auf die von Frankreich geschehenen Friedenseröffnungen bezog, und das Ansuchen enthielt, daß Friede geschlos-

sen werden möchte. Sir J. W. Anderson behauptete, daß diese Petizion nicht die Wünsche der Stadt London, sondern die Aeusserung einer Fakzion enthalte. Sie wäre nur mit 57 Unterschriften versehen, und in wenigen Tagen werde dem Unterhause eine von 700 Personen unterzeichnete Gegenbittschrift übergeben werden. — Der Lord-Mayor erwiederte hierauf, daß man leicht die Petizion mit noch dreimal mehr Unterschriften hätte versehen können, wenn man alle hätte aufnehmen wollen. Nach einigen Debatten ward verordnet, daß die Petizion auf die Tafel gelegt werden solle.

Hierauf eröffnete Herr Pitt den diesjährigen Budget. Die Totalität der Summen, die für den diesjährigen Dienst erforderlich sind, beläuft sich zusammen auf 41 Millionen Pfund Sterling, worunter 2 Millionen für Irland. „Im vorigen Jahre, sagte er, wurden für die Marine 13 Mill. 619000, für die Armee 8 Millionen 850000 Pfund, für ausserordentliche Ausgaben der Armeen 2 1/2 Millionen, für die Artillerie 1 Million 695000, und zu vermischten Ausgaben 750000 Pfund bewilligt. Allein in verschiedenen Dienstzweigen sind Defizits eingetreten, und die Ausgaben groß gewesen. Indessen ist unsere Lage blühend, und ein jeder wird sich bei dem Anblick unsers Nazionalglücks und über die Vermehrung unserer Ressourcen freuen, die jedes Jahr des Kriegs zunimmt, und die wir durch einen dauerhaften Frieden zu sichern suchen müssen.

Aus Dublin wird gemeldet, daß die Präliminarartikel der Union mit einer Mehrheit von 161 gegen 46 Stimmen durchgegangen sind. In Folge der Debatten war zwischen Herrn Grattan und Herrn Lorry ein Duell, in welchem letzterer verwundet worden.

Paris vom 3. März.

Gestern erließ die Regierung folgenden Beschluß: Da die Konsuls der Republik über das Schicksal derjenigen Franzosen entscheiden wollen, welche in der konstituirenden Versammlung die Grundsätze der Gleichheit zuerst anerkannten und proklamirten, so beschliessen sie Folgendes: Die Mitglieder der konstituirenden Versammlung, welche auf die Emigrantenliste gesetzt worden, sollen dem Polizeiminister authentische Beweise zustellen, welche darthun, daß sie für die Einführung der Gleichheit und die Abschaffung des Adels votirt, und daß sie in der Folge keine Protestazion oder Akte zur Widerlegung dieser Grundsätze unterzeichnet haben. Die Reklamazion dieser Personen sollen dann untersucht und von den Konsuls entschieden werden. Diejenigen Mitglieder der konstituirenden Versammlung, die ihre Ausstreichung von der Emigrantenliste erhalten, sollen in den Besitz derjenigen ihrer Güter wieder eingesetzt werden, die nicht verkauft worden, können aber keine Schadloshaltung für diejenigen verlangen, die schon veräussert sind.

Die Insurrekzion oder die Vendee von Fontana-Bona im Genuesischen dauert noch fort.

Als

Als Frotte und sein Generalstaab erschossen wurden, starben sie alle unter dem Ausruf: Es lebe der König! Frotte hatte in dem kurzen Kriegsverhör das Leben seiner Kameraden zu retten, und alles auf sich zu laden gesucht; aber vergebens.

Man kömmt jetzt zu Paris immer mehr zu den alten Zeiten zurück. Wir haben nicht nur Bälle und alle Arten erlaubter Vergnügungen, sondern auch die Leichenbegängnisse sollen auch nun wieder anständiger eingerichtet werden, als bisher, und der Minister des Innern hat deshalb Vorschläge von dem Nazionalinstitut verlangt. Der zweite grosse Ball, der dieser Tage im Opern-theater gegeben wurde, war fast eben so zahlreich und glänzend, wie der erste. Es sollen noch 4 ähnliche grosse Bälle gegeben werden.

Eines unserer Journale erzählt folgende Anekdote: Am nämlichen Tage, wo die Konsuln feierlichen Besitz von den Thuillerien nahmen, entstand Abends in einem hiesigen Theater eine unerwartete Szene: In dem Stück, welches gegeben wurde, kam die Stelle vor: Oft setzt sich ein Bedienter an seines Herrn Platz. Es erfolgte ein ungeheures allgemeines Geklatsche, und die Stelle mußte etlichemal wiederholt werden.

Paris vom 5. März

Man spricht davon, daß bei Paris ein Lager errichtet werden soll, um die Konskribirten unter den Augen des Oberkonsuls zu exerziren. General Lasne soll zum Kommandanten desselben bestimmt seyn.

Der Leichnam Frottes ist zu Verneuil von seinen Anhängern ausgegraben und entführt worden. Sie haben seine Haare und Kleidungsstücke unter sich getheilt.

Ein gewisser Masseau, der in England gefangen ist, hatte an den Seeminister geschrieben, daß von 11000 französischen Gefangnen zu Porchester rc. in England in kurzem 400 vor Hunger gestorben wären, und daß sich 20 selbst ermordet hätten. Unser Kommissär, Bürger Otto, hat aber diese Anführung in einem Schreiben an den Marineminister Forfait vom 20. Februar widerlegt, indem binnen 3 Monaten von 11000 Gefangnen in England nur 34 an Krankheiten gestorben sind.

Die amerikanischen Gesandten Elsworth und David befinden sich seit vorgestern hier. Man glaubt, daß sie ihre Unterhandlungen mit Talleyrand, oder mit besondern, von Buonaparte ernannten Kommissärs bald anfangen werden.

Paris vom 7. März.

Nachdem General Brune den Frieden in den Departements Morbihan, Finisterre und Cotes-du-Nord hergestellt hat, so ist er nach dem Departement Ille und Vilaine abgereiset, um daselbst ein gleiches zu bewirken. Die Rückkehr der westlichen Departements zur konstituzionellen Regierung soll nun ehestens proklamirt werden. Der Artillerie-General Delauloy bereiset die Küsten, um die Forts und Batterien in den besten Stand setzen zu lassen.

Be-

Besonders geschieht dieses zu Brest und l'Orient. Quiberon befindet sich gegen eine feindliche Landung im besten Vertheidigungsstande. — Auch der noch übrige Generalstaab von Frotte ist arretirt worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In österreichischen Provinzialblättern findet man folgende nicht unwitzige Posse: Verzeichniß merkwürdiger Alterthümer, welche Buonaparte aus Aegypten mit nach Frankreich brachte: 1) Sechs Kanonen von der Armee des Königs Pharao, welche, da er die Israeliten durchs rothe Meer verfolgte, verschlungen wurden; Buonaparte hat sie mit vieler Kunst herauszuwinden gewußt. 2) Einige Flaschen, worin die ägyptische Finsterniß in Spiritus konserviret wird; eine davon ist in Paris gesprungen, welches nun die grosse Nazion in eine Art von Schlafsucht versetzt hat. 3) Zwei Krokodillen, wovon im Palais von Luxemburg eine Stuterei angelegt werden soll, über welche Sieyes die Aufsicht führen will. 4) Drei Stücke magere Kühe von der Race, welche König Pharao im Traum gesehen hat. Diese erhalten die Schweizer zum Ersatz für die kleinen Ungelegenheiten, die ihnen die französischen Truppen verursacht haben. 5) Die Hörner des Nepukadnezars, die er abwarf, als er wieder König ward; sie sind noch sehr gut konservirt; Buonaparte hat sie dem Exdirektor Ochs zum Geschenk gemacht; die Schweitzer wünschen, daß diese Hörner ihrem Mitbruder Ochs recht fest aufgenagelt werden möchten. 6) Ein von dem hochseligen Vizekönig Joseph selbst verfaßtes Traumbuch, worin die Auslegung des Traums der Freiheit und Gleichheit der grossen Nazion zu finden ist.

Die politisch = militärischen Nachrichten enthalten Folgendes: Die unbedeutenden, schon wieder gedämpften Unruhen in Schweden geben dem offiziellen Blatt Moniteur zu Paris viel zu schaffen. Nach seinem Vorgeben sind sie eine Folge der mit Rußland geschlossenen Allianz, welche die Franzosen sehr monstruös finden. Uiberhaupt suchen die unter konsularischem Einfluß geschriebenen Pariserblätter nichts als Mißtrauen und Zwietracht unter den europäischen Mächten zu verbreiten. Immer zeigt es sich deutlicher, daß die gepriesene Friedensliebe der Konsuln nicht darin besteht, dem Krieg und seinem Elend ein Ende zu machen, sondern die Mächte unter einander in Krieg zu verwickeln. Rußland soll gegen die Pforte, die Pforte und Schweden gegen Rußland losbrechen. Die vereinigten Staaten von Amerika sollen England den Krieg erklären, und das deutsche Reich hat man ja schon durch Proklamazionen aufgefordert, sich gegen sein Oberhaupt und dessen Alliirte mit den Franzosen zu vereinigen. Wenn das alles geschehen sollte, so wäre in der That bald Friede, das heißt, ungestörter Waffenfortgang für Frankreich, aber nicht für das übrige Europa.

Intelligenzblatt zu Nro 25.

Avertissemente.

Von den k. k. lubliner Landrechten wird dem wohlehrwürdigen Theodor Turowski lenczyzer, Anton Turowski lowitscher Domherr, dann Ignaz Turowski, als leiblichen Brüdern, nicht minder auch der Katharina Chondzynska, geborne Turowska und der Angelia, gebornen Chondzynska, die erst mit Augustin Szydlowski, jetzt aber mit Jakob Zembrzucki vermählt ist, schlüßlich den Söhnen des seligen Szydlowski Jakob und Franz mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die vom verstorbenen Anton Ceciszewski in dieser Gegend hinterlassenen Erbschaft hierorts verhandelt; sie daher als kollateral Erben des besagten Ceciszewski, und überhaupt Alle, welche unter dem Titel der Erbschaft irgend ein Recht an diese Verlassenschaft zu haben glauben, auf Ansuchen des erbschaftlichen Massakurators und Rechtsfreundes Herrn Obnixki, das er hierorts unterm 13ten November l. J. gemacht hat, mit dem Beisatze vorgeladen werden, daß sie sich innerhalb eines Jahres und sechs Wochen für die Erbschaft legitimiren, und zugleich auf diesem Termin die Erklärung einreichen sollen: ob sie die Erbschaft mit oder ohne Rechts- und Inventarialwohlthat annehmen, oder denselben entsagen, weil sie sonst der Strenge des Gesetzes unterliegen werden.

Aus dem Rathe der k. k. Landrechte. Lublin den 27ten November 1799.

Bei Joseph Georg Traßler, Buchdrucker, Kunst- und Buchhändler in Krakau, sind in seiner Buchhandlung in der Grotzgergasse Nro. 229, als auch in allen k. k. westgalizischen Kreiskassen zu haben:

Gedruckte Klassensteuer-Fassionen à 3 kr. das Stück, die zur Bequemlichkeit der respektiven Herren Güterbesitzer, Staatsbeamten, Privaten, Pächter und Gewerbsleuten, welche sich zu der vorgeschriebenen k. k. Klassensteuer zu fassioniren haben, dergestalt in Druck aufgelegt worden sind, daß selbe allen steuernden Klassen zum Gebrauch dienen können.

Ferner sind in dieser Buchhandlung folgende Bücher zu haben:

Knigge, über den Umgang mit Menschen, 3 Theile, 8. Wien, 1797. 1 fl.
Kinderfreund neuer, von Engelhard und Merkel, 12 Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 6 fl.
Brudermörder (der) oder das edle Weib Lunara in Persien, 8. Wien, 1799. 1 fl. 24 kr.
Robert, oder der Mann wie er seyn sollte, ein Seitenstück zu Elisa oder das Weib, wie es seyn sollte, 8. Wien, 1799. 30 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.

